Appell

In den letzten Wochen ist es mehrfach und in verschiedenen Städten der DDR zu Demonstrationen gekommen, die in Gewalt mündeten: Pflastersteinwürfe, zerschlagene Scheiben, ausgebrannte Autos, Gummiknüppel- und Wasserwerfereinsatz.

Es gab eine unbekannte Zahl Verletzter, von Toten ist die Rede.

Auch der letzte Montag in Leipzig endete mit Gewalt.

Wir haben Angst. Angst um uns selbst, Angst um unsere Freunde, um den Menschen neben uns und Angst um den, der uns da in Uniform gegenübersteht. Wir haben Angst um die Zukunft unseres Landes. Gewalt schafft immer nur Gewalt. Gewalt löst keine Probleme. Gewalt ist unmenschlich. Gewalt kann nicht das Zeichen einer neuen, besseren Gesellschaft sein.

Wir bitten alle:

- Enthaltet Euch jeder Gewalt!
- Durchbrecht keine Polizeiketten, haltet Abstand zu Absperrungen!
- Greift keine Personen oder Fahrzeuge an!
- Entwendet keine Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände der Einsatzkräfte!
- Werft keine Gegenstände und enthaltet Euch gewalttätiger Parolen!
- Seid solidarisch und unterbindet Provokationen!
- Greift zu friedlichen und phantasievollen Formen des Protestes!

An die Einsatzkräfte appellieren wir:

- Enthaltet Euch der Gewalt!
- Reagiert auf Friedfertigkeit nicht mit Gewalt!

Wir sind ein Volk! Gewalt unter uns hinterläßt ewig blutende Wunden!

Partei und Regierung müssen vor allem für die entstandene ernste Situation verantwortlich gemacht werden. Aber heute ist es an uns, eine weitere Eskalation der Gewalt zu verhindern. Davon hängt unsere Zukunft ab!

Leipzig, den 9. Oktober 1989

Innerkirchlich! LV: 10/89/3/3

Arbeitskreis Gerechtigkeit Arbeitsgruppe Menschenrechte Arbeitsgruppe Umweltschutz

Das Flugblatt wurde am 8. und 9. Oktober von Christoph Wonneberger, Thomas Rudolph, Frank Richter und Kathrin Walther in einer Auflage von ca. 25.000 Stück gedruckt.

Die Buchstaben des Satzes "Wirsinde in Volk!" sowie im Wort "heute" sind in der Schreibmaschinenschrift auf dem Flugblatt durch eingefügte Leerzeichen gesperrt hervorgehoben.

Das Flugblatt ist mit einer sogenannten "kirchlichen Drucknummer" versehen, mithin als "Innerkirchlich!" ausgewiesen. Dies mag heute angesichts des Inhaltes, der Intention wie der Verbreitung des Textes absurd anmuten. Da aber jede vom DDR-Staat nicht genehmigte Vervielfältigung und öffentliche Verbreitung von Texten strafrechtlich verfolgt werden konnte, verlieh dieser Hinweis dem Flugblatt zumindest bei Verteilung innerhalb der Kirchen einen Hauch Legalität. In den Kirchen im Stadtzentrum Leipzigs wurde der Text am 9. Oktober 1989 auch verlesen.

Erstabdruck in den West-Medien: tageszeitung (taz) Berlin, Nr. 2931 vom 9. Oktober 1989, S. 3 (weitere West-Medien folgten, z. B. am 11. Oktober 1989 die Süddeutsche Zeitung).

Es folgen sechs Reproduktionen.

In den letzten Vochen ist es mehrfach und in verschiedenen Städten der De zu Demonstrationen gekommen, die in Gewalt mündeten: Pflastersein-wurte, zerschlagene Scheiben, ausgebrannte Autos, Gummiknüppel- und Wasserwerfereinsatz. Es gab eine unbekannte Zahl Verletzter, von Toten ist die Rede.

Auch der letzte Nontag in Leipzig endete mit Gewalt, Wir haben Angst.
Angst um uns selbet. Angst um unsere Freunde, um den Nenschen neben uns und Angst um den, der uns de in Uniform gegenübersteht. Wir haben Angst um die Zukunft unseres Landes.
Gewalt schafft immer wieder nur Gewalt. Gewalt löst keine Probleme.
Gewalt ist unmenschlich. Gewalt kann nicht das Melchen einer neuen.

besseren Gesellschaft sein.

Wir bitten alle:

- Enthaltet Euch jeder Gewalt!

- Durchbrecht keine Polizeiketten, haltet Abstand zu Absperrun en!

- Greift keine Personen oder Fahrzeuge an!

- Entwondet keine Kleidungs- oder Ausrüstungsgegenstände der Einsatzkräfte!

- Worft keine Gegenetände und entheltet Euch gewelttätiger Parolon!

- Soid solidarisch und unterbindet Provokationen!

- Greift zu friedlichen und phantasievollen Formen des Protestes!

An die Einestzkräfte appellieren wir:
- Inthaltet Euch der Gewalt:

- Reagiert auf Friedfortigkeit nicht mit Gewalt!

Wir sind ein Volk! Gewalt unter une hinterläßt ewig blutende Wunden!

Partei und Regierung müseen vor allem für die entstandene ernste Situation verantwortlich gemacht worden. Aber <u>houte</u> ist es an uns, eine weitere Eskalation der Gewalt zu verhindern. Davon hängt unsere Zukunft abi

9. Oktober 1939

Arbeitekreis GERECHTICKETT Leipzig Arbeitegruppe MENSCHENRECHTE Leipzig Arbeitegruppe UM/ELTSCHUTZ Leipzig

Innorkirchlich / LVo 10/89/3/3

In den letzten Wohen ist os mehrfach und in verschiedznen Städten der DDR zu Bemonstrationen gekommen, die in Gewalt mündeten: Pflastersteinwürfe, zerschlagene Scheiben, ausgebrannte Autos, Gummiknüppel- und Wasserwerfereinsatz. Us gab eine unbekannte Zahl Verletzter, von Toten ist die Bede

Auch der letzte Montag in Leipzig ondete mit Gewalt. Wir haben Angst. Angst um uns selbst, Angst um unserd Eeunde. um den Menschen neben uns und Angst um den, der uns da in Uniform gegenübersteht, dir haben Angst um die Zukunft unseres Landes. Gewalt schafft immer nur Gewalt. Gewalt löst keine Probleme. Gewalt ist unmenschlich. Gewalt kann nicht das Zeichen einer neuen, besseren Gesellschaft sein.

Wir bitten alle :

- Enthaltet Buch jeder Gewalt !

- Durchbrecht kein Polizeiketter, haltet Abstand zu A - sperrungen!

- Greift keine Persagen oder Fohrzeuge an!

- Entwendet keine Kleidurgs- oder Ausrüstungsgegenstide der Einsatzkräfte!

- Werft keine Gegenstände und enthaltet Euch gewalttätiger Paroleni

- Seid solidarisch und unterbindet Provokationen!

- Greift zu friedlichen und phantasievollen Formen des Protestes!

An die Einsatzkräfte appellieren wir:

- Enthaltet Eucli der Cewalt!

- Reagiert auf Friedfertigkeit zicht mit Gewalt!

Wir sind ein Volk! Gewalt unter uns hinterläßt ewig blutende Wunden!

Partei und Regierung müssen vor allem für die entstands e ernste Situation verantwortlich gemacht werden. Aber h e u t e ist es an uns, eine weitere Eskalation der Gewalt zu verhindern, Davon hängt unsere Zukunft ab!

Leipzig, den 9. Oktober I989 Arbeitskreis Gerechtigkelt Arbeitsgruppe Menschenrechte Arbeitsgruppe Umweltschulz

Innerkirchlich! LV 10/89/3/3

Bely

Appell

In den letzten Wochen ist os mehrfach und in verschiedenen Städten der DDR zu Demonstrationen gekommen, die in Gewalt mündeten: Pflastersteinwürfe, zerschlagene Scheiben, ausgebrannte Autes, Gummiknüppel- und Wasserwerfereinsatz. Us gab eine unbekannte Zahl Verletzter, von Toten ist die Rede.

Auch der letzte Montag in Leipzig endete mit Gewalt. Wir haben Angst. Angst um uns selbst, Angst um unsere Reunde, um den Menschen neben uns und Angst um den, der uns da in Uniform gegenübersteht. Wir haben Angst um die Zukunft unseres Landes. Gewalt schafft immer nur Gewalt. Gewalt löst keine Probleme. Gewalt ist unmenschlich. Gewalt kann nicht das Zeichen einer neuen, besseren Gesellschaft sein.

Wir bitten alle :

- Enthaltet Euch jeder Gewalt !

- Durchbrecht keine Polizeiketten, haltet Abstand zu Ab - sperrungen!

- Greift keine Personen oder Fahrzeuge an!

- Entwendet keine Kleidungs- oder Ausrüstungsgegensände der Einsatzkräfte!

- Werft keine Gegenstände und enthaltet Euch gewalttätiger Parolen!

- Seid solidarisch und unterbindet Provokationen!

- Greift zu friedlichen und phantasievollen Formen des Protestes!

An die Einsatzkräfte appellieren wir:

- Enthaltet Euch der Gewalt!

- Reagiert auf Friedfertigkeit nicht mit Gewalt!

Wir sind ein Volk! Gewalt unter uns hinterläßt ewig blutende Wunden!

Partei und Regierung müssen vor allem für die entstanden e ernste Situatien verantwortlich gemacht werden. Aber h e u t e ist es an uns, eine weitere Eskalation der Gewalt zu verhindern, Davon hängt unsere Zukunft ab!

Leipzig, den 9. Oktober 1989 Arbeitskreis Gerechtigkeit Arbeitsgruppe Menschenrechte Arbeitsgruppe Umweltschutz

Innerkirchlich! LV2 IO/89/3/3



In den letzten Bochen ist es mehrfach und ‡n verschiedenen Städten der DDR zu Demonstrationen gekommen, die in Cowalt mündeton: Pflasterstein-würfe, zerschlagene Scheiben, ausgebrannt: Autos, Gunmiknüppel- und Wasserwerfereinsatz. Es gab eine unbekannte Zahl Verletzter- von Totan ist die Rede.

Auch der letzte Menteg in Leipzig endote mit Gewalt. Wir haben Anget Angst um uns selbst, Anget um unsere Freunde, um den Menschen neben uns und Anget um den, der une da in Uniform gegonübersteht. Wir haben Anget

um die Zukunft unseres Landos.

Gowalt schafft immer wieder nur Gewalt. Gawalt löst keine Probleme. Gewalt ist unmenschlich. Gewalt kann nicht des Zeichen einer neuen. besseren Gesellschaft sein.

Wir bitten allo:

· - Enthaltet Euch jeder Gewalt!

- Durchbrecht keine Polizeiketten, haltet Abstand zu Absperrungen!

- Greift keine Personen oder Fahrzeuge an i

- Entwendet keine Kleidungs- oder Ausrüstungsgegenstände der Einsutzkräfte!

. Werft keine Gegenstände und enthaltet Euch gewalttätiger Parolen!

- Seid solidarisch und unterbindet Provokationen!

- Greift zu friedlichen und phantasievollen Formen des Protestes!

An die Eineatzkrüfte appellieren wir:

- Enthaltet Euch der Gewalt!

- Reagiert auf Friedfertigkeit nicht mit Gewalt!

Wir sind ein Volk! Gewalt unter uns hinterläßt ewig blutende Wunden!

Partei und Regierung müssen vor allem für die entstandene ernste Situation verantwortlich gemacht werden. Aber heute lates an uns, eine weitere Eskalation der Gewalt zu verhindern. Davon hänge unsere Zukunft ab!

Leipzig, den 9. Oktober 1989

Arbeitskreis Gerechtigkeit Arbeitsgruppe Menschenrechte Arbeitsgruppe Umweltschutz

Innerkirchlich | LVo 10/89/3/3

Appel

In den letzten Jochen tet es mehrfach und in verschiedenen Städten der DDR zu Demonstrationen gekommen. die in Gowelt mündeten: Pflastersein-würfe, zerschlagene Scholben. ausgebrannte Autos. Gummiknüppel- und Wasserwerfereinsatz. Es geb eine unbekannte Zahl Verletzter, von Toten ist die Rede.

Auch der letzte Montag in Loipzig endete mit Gewält. Wir haben Angst.
Angst um uns selbet, Angst um undere Freunde, um den Menschen neben uns und Angst um den, der uns de in Uniform gegenübersteht. Wir haben Angst um die Zukunft unseres Landes.

Gewalt schafft immer wieder nur Gewalt. Gewalt löst keine Probleme. Gewalt ist undenschlich. Gewalt kann nicht das Neidhen einer neuen, besseren Gesellschaft sein.

Wir bitten allo:

- Enthaltet Euch jeder Gowelt!

- Durchbrecht keine Polizeiketten, haltet Abstand zu Absperrun en!

- Greift keine Parsonen oder Fahrzeuge an!

- Entwondet keine Kleidungs- oder Ausrüstungsgegenstände der Einsetzkräfte!
- Worft keine Gegenetände und enthaltet Euch gewalttätiger Parolon!

- Soid spliderisch und unterbindet Provokationen!

- Greift zu friedlichen und phantesievollen Formen des Protestes!

An die Einsetzkräfte appellieren wir:

- Enthaltet Luch der Gewalt!

- Reagiert auf Friedfortigkeit nicht mit Gewalt!

Gowalt unter une hinterläßt ewig blutende Wunden:

Partei und Regierung müseen vor allem für die entstandene ornete Situetion verantwortlich gemacht worden. Aber <u>hedte</u> ietes an uns. eine weitere Eskalation der Gewalt zu verhindern. Daven hängt unsere Zukunft ab!

9. Oktober 1989

Arbeitekreis GERECHTICKEIT Leipzig Arbeitegruppe MENSCHENRECHTE Leipzig Arbeitegruppe UNLELTSCHUTZ Leipzig

Innerkirchlich: LVo 1 /89/3/3

In den letzten Wochen ist es mehrfach und in verschiedenen Städten der DDR zu Demonstrationen gekommen, die in Gewalt mündeten: Pflastersteinwürfe, zerschlagene Scheiben, ausgebrannte Autos, Gummiknüppel- und Wasserwerfereinsatz. Es gab eine unbekannte Zahl Verletzter, von Toten ist die Rede. Auch der letzte Montag in Leipzig endete mit Gewalt. Wir haben Angst. Angst um uns selbst, Angst um unsere Freunde, um den Menschen neben uns und Angst um den, der uns da in Uniform gegenübersteht. Wir haben Angst um die Zukunft unseres Landes.

Gewalt schafft immer wieder Gewalt. Gewalt löst keine Probleme. Gewalt ist unmenschlich. Gewalt kann nicht das Zeichen

einer neuen, besseren Gesellschaft sein.

Wir bitten alle!

- Enthaltet Euch jeder Gewalt !
- Durchbrecht keine Polizeiketten, haltet Abstand zu Absperrungen !
- Greift keine Personen oder Fahrzeuge an !
- Entwendet keine Kleidungs- oder Ausrüstungsgegenstände der Einsatzkräfte!
- Werft keine Gegenstände und enthaltet Euch gewalttätiger Parolen !
- Seid solidarisch und unterbindet Provokationen !
- Greift zu friedlichen und phantasievollen Formen des Protestes !

An die Einsatzkräfte appelieren wir:

- Enthaltet Euch der Sewalt !
- Reagiert auf Friedfertigkeit nicht mit Gewalt !

WIR SIND EIN VOLK!

Gewalt unter uns hinterläßt ewig blutende Wunden !

Für die entstandene ernste Situation müssen vor allem Partei und Regierung verantwortlich gemacht werden. Aber **heute** ist es an uns, eine weitere Eskalation der Gewalt zu verhindern. Davon hängt unsere Zukunft ab.

Leipzig, den 9. Oktober 1989

Arbeitskreis Gerechtigkeit Arbeitsgruppe Menschenrechte Arbeitsgruppe Umweltschutz